

### Datenbankdetails

<b>Datenbank:</b>	Länder und Märkte
<b>Titel:</b>	<b><u>Frankreichs Markt für Energieeffizienz wachstumsstark</u></b>
<b>Datum:</b>	22.12.2010
<b>Land:</b>	Frankreich
<b>Produktkategorie:</b>	Artikel
<b>Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade and Invest:</b>	Herr Dahm, Ruf: 0228/24993-274

---

### Frankreichs Markt für Energieeffizienz wachstumsstark

Paris (gtai) - Frankreich will in Zukunft wesentlich stärker in die Energieeffizienz investieren, was auch in einem zweiten Umweltgesetz vertieft wurde. Der Markt dürfte somit dynamisch wachsen und lockt auch vermehrt ausländische Investoren an. Der Dämmstoffhersteller Knauf Insulation errichtete jüngst eine größere Glaswolle-Fertigungsstraße für über 130 Mio. Euro. Das Elsass reizt mit dem neuen Kompetenzzentrum Alsace Énergie für den Positivenergie-Wohnungsbau. Lyon Confluence setzt mit dem EU-Label Concerto neue Maßstäbe. (Internetadressen)

Viel Potential bei innovativen Materialien / Musterprojekte in Lyon und im Elsass / Von Waldemar Duscha

In der französischen Umweltpolitik bilden Klimaschutz und Energieeffizienz die großen Schwerpunkte des nächsten Jahrzehnts. Dem Gebäudebereich fällt dabei im Kampf gegen den Klimawandel die wichtigste Rolle zu, insofern dieser 40% des Energieverbrauchs und 25% der Kohlendioxid-Emissionen repräsentiert. In der Energieeffizienz dürften im kommenden Jahrzehnt auch die größten Impulse für die Bauwirtschaft liegen, deren Leistung 2010 um weitere 3% zurückging, nachdem bereits 2009 ein starker Einbruch um 8% verkraftet werden musste.

Für eine Vielzahl von Bauunternehmen sowie diverse Zulieferindustrien eröffnet sich somit ein beträchtliches Potential. Dabei gilt, dass bei den Großprojekten in der Regel die drei dominierenden Baukonzerne Bouygues, Vinci und Eiffage zum Zuge kommen, zumeist aber im Konsortium mit kleineren lokalen Bau- oder Spezialunternehmen operieren. Das mittlere Unternehmenssegment ist relativ schwach ausgeprägt, zumindest im Vergleich zum Nachbarn Deutschland: Von den insgesamt rund 340.000 Unternehmen im Bausektor beschäftigen über 90% nicht mehr als zehn Arbeitskräfte.

In der Zulieferindustrie sind bereits mehrere große Unternehmen seit Jahren mit viel Innovationsgeist auf den Effizienztrend aufgesprungen - wie beispielsweise St. Gobain, Lafarge oder Schneider Electric. Der Glashersteller Saint-Gobain sieht sich als ein zukünftiger Hauptakteur im nachhaltigen Wohnungsbau und will 2015 mit der Energieeffizienz 38% seines Umsatzes erzielen. Parallel setzt der Konzern zunehmend auf die Photovoltaik, wo 2015 mit Solarpaneelen und Parabolspiegeln ein Umsatz von 2 Mrd. Euro angestrebt wird. Lafarge experimentiert mit neuen Baumaterialien wie etwa "grünem" Beton. Schneider Electric konzentriert sich auf Smart Grids, intelligente Netze und unzählige andere Elektrolösungen.

Ausländische Unternehmen finden hier viele interessante Teilmärkte und sind willkommen. Produktionswerke für innovative Isolierstoffe errichteten in den letzten Jahren beispielsweise die beiden Unternehmen Rockwool (Dänemark) und Dow (USA). Die deutsche Knauf Insulation eröffnete im November in Lannemezan eine der größten Glaswolle-Fertigungsstraßen Europas, um hauptsächlich die stetig steigende Nachfrage nach Mineralwolle mit Ecosse Technology zu bedienen. Über 130 Mio. Euro investierte der Dämmstoffhersteller in das neue Werk am Fuße der Pyrenäen, das die Märkte in Frankreich, Spanien, Portugal und Italien bedienen soll.

Die langfristigen Ziele und Maßnahmen für Klimaschutz, Umwelterhaltung und Energieeffizienz wurden in einem Umweltprogramm für den Zeitraum 2009 bis 2020 festgelegt. Der Umweltgipfel oder "Grenelle de l'environnement" konstituierte sich bereits im Herbst 2007 und repräsentiert neben der Regierung die Sozialpartner (Verbände und Gewerkschaften), Umweltorganisationen, Wissenschaftler und einflussreiche Personen.

Definitiv verabschiedet wurde das Umweltgesetz "Loi Grenelle 1" im Juli 2009, im Juni 2010 folgte "Loi Grenelle 2". Erstes ist das eigentliche Umweltprogramm, zweites definiert das nationale Engagement für die Umwelt, konzentriert auf sechs größere Schwerpunkte: Energieeffizienz in Gebäuden, ökologische Transportsysteme, Reduktion von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Produktion, Erhaltung der Biodiversität, Abfallmanagement/Minderung von Gesundheitsrisiken und nachhaltiges Umweltmanagement in Konsum und Produktion.

Laut Grenelle 1 müssen alle neuen öffentlichen Gebäude und Gewerbeimmobilien ab 2010 den Standards für Niedrigenergiegebäude BBC (bâtiment basse consommation) mit einem durchschnittlichen Primärverbrauch von unter 50 kWh/qm/Jahr entsprechen. Ab 2012 gilt dies auch für alle neu errichteten Wohngebäude. Dafür gibt es das Effizienzlabel "Effinergie". Ab 2020 müssen alle Neubauten grundsätzlich dem Positivenergie-Konzept BEPOS (bâtiment énergie positive) entsprechen, somit mehr Energie erzeugen als verbrauchen.

Als Ziel wurde eine Senkung des Energieverbrauchs der privaten Wohnungen um 38% bis zum Jahr 2020 vorgegeben. Frankreichs gesamter Wohnungspark wurde Anfang 2009 mit rund 31 Mio. Einheiten angegeben. Das Programm sieht für den Zeitraum 2009 bis 2012 ein erstes Paket von 800.000 Renovierungen vor und ab 2013 eine Beschleunigung auf 400.000 Einheiten pro Jahr. Der Markt soll laut der Umweltagentur Ademe dabei von 2007 bis 2012 von 9,1 Mrd. auf 22 Mrd. Euro zulegen, was einer jährlichen Steigerungsrate um 19% entspräche. Bei öffentlichen Gebäuden soll der Energieverbrauch bis 2020 um mindestens 40% und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 50% reduziert werden.

Für Büroneubauten werden ab dem 28.11.2011 Höchstgrenzen für den Energieverbrauch bei Heizung, Klimatisierung, Beleuchtung und Warmwasser vorgeschrieben. Hierbei greift auch die BBC-Vorgabe von 50 kWh/qm/Jahr, während für renovierte Bürogebäude die Höchstgrenze von 80 kWh/qm/Jahr gilt. Der aktuelle Bürobestand in Frankreich beläuft sich auf 53 Mio. qm, wovon über die Hälfte veraltet ist.

Dass die Umsetzung des Positivenergie-Konzepts auch bereits ab 2012 erfolgen kann soll ein Projekt im Elsass demonstrieren. Nach vier Jahren Vorbereitung wurde ein neues Kompetenzzentrum namens "Alsace Énergivie" gegründet, das die regionalen Unternehmen auf das Ziel der Energieeffizienz verpflichtet. Seit 2006 hat die Mobilisierung der elsässischen Bauunternehmen die Verbreitung des Effizienzlabels "Effinergie" für Neubauwohnungen deutlich beschleunigt. Die Gemeinschaft setzte dabei ein Vorbild mit der Errichtung von 120 Holz-Kollektivheizungen, private Haushalte erhielten Hilfen bis zu 3.000 Euro für Solarheizungen.

Dies beflügelte auch das Wachstum der lokalen Industrie für Isolierfenster, Photovoltaik-Systeme oder Gebäudeisolierungen. Die Schreinerei Bieber aus Waldhambach investierte 6 Mio. Euro für dreifach isolierte Fenster und Türen nach der deutschen Passivhaus-Norm. Weitere Ansiedlungen waren Socomec aus Benfeld (elektrische Schutzsysteme), Voltec aus Marlenheim (Solarmodule) oder NSC aus Guebwiller (Mikro-Hydraulik). Auf Forschungsebene betreibt eine Kooperation mit dem Europäischen Institut für Energieforschung in Karlsruhe Eifer.

Ein ganzes Wohnviertel nach dem Prinzip der Öko-Nachhaltigkeit entstand in dem südlichen Lyoner Stadtteil Confluence. Mitte Oktober wurden die ersten Gebäude der Smart City mit dem 2004 entwickelten EU-Label "Concerto" eingeweiht. Der Komplex basiert zu 80% auf erneuerbaren Energien (Holzpellet-Heizung, Außenisolierung, Solarthermie etc.) und dem HQE-Konzept (Haute Qualité Environnementale). Die Mehrkosten für die EE- und HQE-Standards über 5,6 Mio. Euro wurden den Investoren ING Real Estate (28.000 qm) und Bouwfonds Lyon (32.000 qm) zum Großteil von Brüssel erstattet. Das Stadtviertel umfasst 150 Hektar für 660 Wohnungen (1.500 Personen), 15.000 qm Büros und 4.000 qm Geschäfte. Für die zweite Phase lancierte Lyon Confluence gemeinsam mit der Umweltstiftung WWF einen Aktionsplan für Zero Kohlendioxid, Zero Abfälle und nachhaltige Mobilität.

Eine erste Bestandsaufnahme des Grenelle legten ein Evaluierungskomitee und die Unternehmensberatung Ernst & Young im November 2010 vor. Das Gutachten bestätigte eine nach drei Jahren insgesamt gute Etappenbilanz, insofern mehr als drei Viertel der insgesamt 268 Engagements realisiert oder unterwegs waren. Allerdings sei die Finanzierung der längerfristigen Maßnahmen nicht gesichert. Einen neuen Anlauf oder eine strategische Umorientierung benötigten die Ausweitung des ökologischen Bonus-Malus, das Carbon Labelling (Experimentstadium) und die Kohlendioxidsteuer, die zu Jahresbeginn aufgrund der vielen Ausnahmen vom Verfassungsgericht gekippt worden war.

Positiv bewertet wurden auch die verschiedenen staatlichen Finanzhilfen, darunter 140.000 Nullzins-Ökodarlehen und 43.500 Ökodarlehen für Sozialwohnungen. Kritisiert wurde allerdings das überaus schlechte Ergebnis der Berufsausbildung im Programm Feebac (Formation aux économies d'énergie des entreprises et artisans du bâtiment). In diesem Rahmen sollten bis Jahresende 50.000 und bis 2012 insgesamt 120.000 Unternehmer, Handwerker und Angestellte ausgebildet werden - bis dato waren es gerade einmal 22.000 Personen. Die Öko-Label der Berufsvereinigungen Capeb (Eco Artisan) und FFB (Les PRO de la performance énergétique) hätten somit weder die Ausbildung beschleunigt noch schienen sie besonders attraktiv, heißt es.

Eine "alternative" Bestandsaufnahme veröffentlichte gleichzeitig das Öko-Netzwerk Action Climat, ein Zusammenschluss von NGOs wie Greenpeace oder Vereinigungen wie dem Comité liaison énergies renouvelables. Action Climat beklagt ebenso den Rückstand in Rekrutierung und Qualifikation hinsichtlich energetisch integrierter Gebäude, CO<sub>2</sub>-Reduktion, Klimaanpassung oder sanitärer Qualität. Kritisiert wird zudem das zu niedrig angesetzte Ziel für die Renovierung der rund 800.000 stromintensivsten Sozialwohnungen bis 2020, insofern dies eine "Vergeudung von Potential" bedeute. Anstelle der Vorgabe von jährlich 150 kWh/qm empfehlen die Umweltschützer, direkt ein Ziel von 80 kWh/qm anzusteuern.

## Internetadressen

Ministère de l'Écologie, du Développement durable, des Transports et du Logement

[www.developpement-durable.gouv.fr](http://www.developpement-durable.gouv.fr)

Agence de l'Environnement et de la Maîtrise de l'Energie

[www.ademe.fr/batiment](http://www.ademe.fr/batiment)

Confédération de l'artisanat et des petites entreprises du bâtiment (Capeb)

[www.capeb.fr](http://www.capeb.fr)

Umweltgesetz - Grenelle

[www.legrenelle-environnement.fr](http://www.legrenelle-environnement.fr)

Kompetenzzentrum Alsace Énergivie

[www.energivie.fr](http://www.energivie.fr)

(WD)